

Leseförderung durch Steigerung der (schulischen) Lesemotivation

LESEMOTIVATION

= Ausmaß des Wunsches oder der Absicht, in einer bestimmten Situation einen spezifischen Text zu lesen

Intrinsische Motivation

= Bereitschaft, eine Aktivität durchzuführen, weil die Aktivität für sich selbst befriedigend oder lohnend ist

a) Gegenstandsspezifischer Anreiz: Interesse am Thema

b) Tätigkeitsspezifischer Anreiz: Interesse an der Tätigkeit

Extrinsische Motivation

= Gründe für das Lesen liegen außerhalb der Tätigkeit des Lesens selbst und außerhalb des Themas des Textes

a) Anstreben von positiven Konsequenzen

b) Vermeidung negativer Konsequenzen

c) Vergleich mit anderen

Beeinflussung von Merkmalen des Leseverhaltens: Lesehäufigkeit und Lesemenge

Entlastung des Arbeitsgedächtnisses durch Steigerung der Leseeffektivität

Förderung des Selbstkonzeptes

LESEKOMPETENZ

„Wenn ich darüber nachdenke, warum ich nicht mehr lese, kommen mir die vielen langweiligen Lektüren aus dem Deutschunterricht in den Sinn.“

„Das Lesen auf Zwang und die Interpretationen, die jedes Mal auf Krampf an den Haaren herbeigezogen wurden, haben mir den Spaß am Lesen verdorben.“

„Um allerdings nicht als desinteressiert oder faul oder dumm zu gelten, wurde unheimlich viel Mist in irgendwelche Texte hineininterpretiert.“

„In der Mittel- und Oberstufe war der Deutschunterricht, wie ich ihn erfahren habe, ein so genanntes Laberfach.“

„Die Lehrperson versuchte mit allen möglichen Mitteln uns das Verstehen der Lektüre zu vermitteln. Es war da ein beiderseitiges Bemühen, was im Grunde vollkommene Zeitverschwendung war und vor allem frustrierend für Schüler und Lehrer.“

Quelle: Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Schneider Verlag Hohengehren, 2007